

Gestaltung einer langen Einheit (3 Stunden) - kirchliche Jugendgruppen

Sich gegen Armut und Ausbeutung sowie für globale Gerechtigkeit und den Erhalt der Schöpfung einzusetzen ist ein zentrales Anliegen der Kirchen sowie von christlichen Initiativen und Organisationen. Der christliche Glaube motiviert für den Einsatz für einander und für die Wahrnehmung von Verantwortung für Mitmenschen und Umwelt. Jugendliche für diese Verantwortung zu sensibilisieren und ihnen konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen macht sie zu aktiven Gestalter*innen einer gerechteren Welt.

Von Umweltverschmutzungen bis hin zu den Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken: Anhand des greifbaren Beispiels von Kleidung können Jugendliche erkunden, wie bewusster Konsum und politisches Engagement die negativen Folgen von Massenkonsum und ungerechter Weltwirtschaft eindämmen können.

- **Geeignet für:** Konfirmand*innen-Arbeit; ebenfalls geeignet für die Arbeit mit kirchlichen Jugendgruppen
- **Idee:** Die kritische Auseinandersetzung mit dem Alltagsgegenstand Kleidung macht globale Ungleichheit, wirtschaftliche Ausbeutung und Übernutzung natürlicher Ressourcen greifbar.
- **Ziel:** Die Jugendlichen werden befähigt, sich als aktive Gestalter*innen einer gerechteren Welt zu verstehen. Dabei werden Handlungsoptionen zu Konsumwandel und politischer Einflussnahme gegen die Problematiken der Fast Fashion Industrie vermittelt, die sich auch auf andere wirtschaftliche, ökologische und soziale Herausforderungen in der Einen Welt anwenden lassen.

Didaktischer Kommentar

Das Material basiert auf den Ressourcen der Kampagne „Exit Fast Fashion“. Ausgehend von biblischen Bezügen werden die Ungerechtigkeiten der Fast Fashion Industrie mit abwechslungsreichen Methoden erarbeitet: Gruppengespräche, Quizze, Bewegung im Raum, Erklärfilme sowie Andachten. Anhand des Alltagsgegenstands Kleidung werden für die Jugendlichen globale Ungerechtigkeiten wie Ressourcenverschwendung, der Verstoß gegen Arbeiter*innenrechte, Umweltverschmutzungen und Massenkonsum greifbar. Bei Bedarf können weitere Materialien der Kampagne „Exit Fast Fashion“ integriert werden, die auf der Webseite exit-fast-fashion.de zur Verfügung stehen.

Dabei werden persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Gerechtigkeitsbegriff orientierten Lebens- und Weltgestaltung erörtert und Verantwortung für das Zusammenleben in der Einen Welt und für die Bewahrung der Schöpfung vermittelt. Eine thematische Andacht kann ins Zentrum gestellt oder ein gemeinsam gestalteter Jugendgottesdienst gefeiert werden. Christliche Werte werden dabei greifbar und handlungsleitend und Kirche wird ein Ort des Einstehens für Veränderung.

In einer 3-stündigen Einheit kann sowohl in das Geschäftsmodell Fast Fashion mit seinen negativen ökologischen und sozialen Auswirkungen eingeführt werden als auch Handlungsmöglichkeiten der Jugendlichen für Konsumwandel und politisch-wirtschaftliche Veränderung erarbeitet werden. Die Jugendlichen erkennen, dass der christliche Glaube zum Einsatz für andere und eine gerechtere Welt motiviert und können direkt selbst aktiv werden.

Farblegende

Module zur persönlichen Annäherung

Module zur Wissensvermittlung

Module zu Handlungsmöglichkeiten

Variante 1

1. Andacht



Andacht zum Thema: Sehnsucht nach Schönheit und Anerkennung. Leben in Fülle mit Gott vs. Leere Versprechen der Fast Fashion Industrie



Die Jugendlichen werden zum Nachdenken über überflüssigen Massenkonsum angeregt und eingeladen, ihre Sehnsüchte zu reflektieren. Sie haben sich mit Aussagen der Bibel zu einem Leben in Fülle auseinandergesetzt und erspürt, wie im Glauben Antworten auf Lebens-Sehnsüchte gefunden werden kann.



15 min

Das Geschäftsmodell der Fast Fashion Industrie, das auf Massenkonsum beruht, spielt mit unseren Sehnsüchten nach Schönheit, Anerkennung und einem Leben in Hülle und Fülle. Diese Sehnsüchte sind berechtigt. Aber sie durch immer schnelleren Kleidungskonsum zu stillen, ist weder für uns noch für die Arbeiter*innen in der Produktion der Kleidung oder für die Umwelt nachhaltig. Biblische Geschichten, der Glaube und Spiritualität laden uns ein, unsere materiellen Sehnsüchte zu hinterfragen und sie durch eine Konzentration auf das Wesentliche erfüllender zu stillen.

Der Andachtstext bietet einen Abschluss für die Auseinandersetzung mit dem Thema Fast Fashion und stellt religiöse Bezüge her und versucht die Schwere der gelernten Fakten durch das Zusprechen von biblischen Worten aufzulösen. Der Text kann vorgelesen werden.

Tipp: Macht euch den Inhalt zu eigen und erzählt ihn in eigenen Worten. Nehmt euch die Freiheit, das aus dem Text zu nehmen, was zu euch passt und evtl. selbst zu ergänzen. Er kann durch Lieder oder weitere Bibelstellen ergänzt werden.



[Andachtstext](#)

2. Style-Positionierungsspiel



Positionierung der Jugendlichen im Raum zu Fragen der Leitung



Die Jugendlichen setzen sich mit dem Ausmaß ihres Kleidungskonsums auseinander.



20 min (gekürzt: 10 min)

Erwachsene in Deutschland besitzen im Schnitt 95 Kleidungsstücke – und das ohne Unterwäsche und Schuhe. Bis zu 60 neue Teile kaufen sie im Jahr. Kleidung wird seltener getragen, schneller weggeschmissen, und trotz überfülltem Kleiderschrank kennen alle den Ausruf: „Ich habe nichts anzuziehen!“.

Die Leitung bringt die Gruppe mit persönlichen Fragen und Schätzaufgaben zum Nachdenken über das eigene Verhältnis zu Kleidung und zum Ausmaß des persönlichen Kleidungskonsums. Durch die Positionierung im Raum kommt die Gruppe in Bewegung. Für die Kürzung auf 10 Minuten: Beschränkung auf Fragen 2, 7, 8, 9 (mit optionaler Zusatzfrage), 10.



[Anleitung zum Download](#)

3. Erklärfilm „Die Reise eines T-Shirt“



Kurzer Film vom WDR über die globale Produktionskette und ökologische und arbeitsrechtliche Probleme an den verschiedenen Stationen der Produktion eines Kleidungsstücks.



Die Jugendlichen gewinnen einen kurzen Überblick über die negativen Folgen der Fast Fashion Industrie und sind auf weiterführende Arbeitseinheiten vorbereitet.



5 min (mit Auswertungsgespräch 15 min)

Die Textilindustrie ist über die ganze Welt verteilt. Ein billiges T-Shirt, das man für 4,99 € in Deutschland kaufen kann, hat einen weiten Weg hinter sich. Den Preis für unseren günstigen Konsum zahlen die

Arbeit*innen und die Umwelt entlang der Lieferkette des Kleidungsstücks.

Der Erklärfilm folgt chronologisch den Herstellungsschritten eines T-Shirts und macht auf Kinderarbeit auf den Baumwollfeldern, Umweltverschmutzungen durch Pestizide und Chemikalien, den hohen Wasserverbrauch und ausbeuterische Arbeitsbedingungen in den Nähfabriken aufmerksam.



[Film auf Youtube](#)

(1. Hälfte des Videos bis 3:20 min verwenden)

Für ein Auswertungsgespräch in der Klasse kann gefragt werden:

- > Wusstet ihr schon von einem der Produktionsorte, z. B. dass in der Türkei viel Baumwolle angebaut wird oder dass es in Bangladesch viele Nähereien gibt?
- > War euch eines der genannten Probleme in der Kleidungsproduktion schon vorher bewusst?
- > Was hat euch besonders überrascht oder schockiert?

4. Kleingruppenarbeit



Gruppenarbeit (und Präsentation) zu verschiedenen Themenaspekten von Fast Fashion



Die Jugendlichen erarbeiten sich selbstständig einen Aspekt von Fast Fashion und werden bei Präsentationen zu dem Thema zu Expert*innen vor den anderen.



30 min (Gruppenarbeit)
+ 20 min (Präsentation)

Die Probleme in der Fast Fashion Industrie sind zahlreich – von langen Lieferketten bis hin zu ungerechten Löhnen. Doch Siegel und Shops mit fairen und nachhaltigen Marken können uns bei einem bewussten Konsum hilfreich sein. Die Kleingruppen geben wahlweise einen Einblick in Aspekte der Folgen von Fast Fashion oder eröffnen einen Zugang zu Alternativen. Durch die Präsentation der Gruppenergebnisse bekommt die gesamte Gruppe einen umfassenden Überblick.

Durchführung: Die Jugendlichen arbeiten in 3-5 Kleingruppen zu:

- > Weltreise einer Jeans
- > Kosten meiner Kleidung
- > Siegelchaos
- > (un)fair einkaufen
- > Fanshop-Recherche

Wir empfehlen die ersten drei Themen in jedem Fall zu nutzen und bei großen Gruppen die anderen beiden zu ergänzen.

Abschließend werden die Ergebnisse zu allen Themen in der Konfi-Gruppe von den jeweiligen Gruppen vorgetragen.



[Arbeitsblätter für die Kleingruppen inkl.](#)

[Material zur Vorbereitung durch die Leitung](#)

5. Schritte zu einer Fashion for Future



Gestaltung von politischen, persönlichen und wirtschaftlichen Forderungsplakaten für eine fairere und nachhaltigere Modewelt



Die Jugendlichen setzen sich kreativ mit Maßnahmen auseinander, mit denen Konsument*innen, Politiker*innen und Modeunternehmen für bessere Arbeits- und Umweltbedingungen in der Modeindustrie sorgen können



30 min

Modefirmen können freiwillig durch konkrete Schritte die ökologische Nachhaltigkeit und die Arbeitsbedingungen in der Produktion ihres Kleidungsangebots verbessern. Politiker*innen können durch gesetzliche Regelungen die Modefirmen dazu verpflichten. Und öffentlicher Druck von Konsument*innen auf Firmen und Politiker*innen kann dazu beitragen, dass diese sich gezwungen sehen, Maßnahmen zu ergreifen.

Um die Jugendlichen auf eine Aktion oder einen Gottesdienst in der Gemeinde zur Einforderung nachhaltigerer Mode vorzubereiten, sollen gemeinsam Forderungen an Unternehmen, Politik und Konsument*innen ausgearbeitet werden. Genau zu

wissen, wofür die Jugendlichen gemeinsam aktiv werden, macht Spaß und erhöht das Gefühl von Wirksamkeit der Aktion. In Kleingruppen erkunden die Jugendlichen dazu wahlweise Möglichkeiten für Konsument*innen ihren Kleidungskonsum bewusster zu gestalten, oder für Unternehmen und Politiker*innen Verbesserungen durchzusetzen. Dazu diskutieren die Jugendlichen auf Grundlage der jeweiligen Ideensammlung: Welche Maßnahme scheint uns besonders wichtig und wirksam? Dann gestalten sie gemeinsam ein Forderungsplakat mit ihrer Lieblingsforderung, am besten in einen knackigen Ausruf verpackt. Gern darf es mit Zeichnungen verziert werden.



[Ideensammlung für Möglichkeiten des Konsumwandels der Konsument*innen](#)

[Ideensammlung für Handlungsmöglichkeiten der Politik und Unternehmen](#)

Für die Plakate braucht es Pappe (z.B. aus alten Kartons) oder große Papierbögen, Eddings, und bunte Farben.

6. Macht „Exit Fast Fashion“ zum Thema: In der Kirchengemeinde



Die Jugendlichen organisieren eine Aktion (Ausstellung/Upcycling/Gesprächsformat etc.) in der Gemeinde



Die Jugendlichen machen die Gemeindemitglieder auf die Probleme des Fast Fashion-Konsums aufmerksam. Durch die gemeinsame Aktion identifizieren sich die Jugendlichen mit den Lerninhalten und verbreiten das erlernte Wissen als Multiplikator*innen weiter.



45 min Vorbereitung + Länge Durchführung variabel je nach Aktionsform

Die Konfrontation mit globalen wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten, befeuert von großen Unternehmen und mangelhafter politischer Regulierung, kann ein Gefühl der Ohnmacht hervorrufen. Doch

nichts hilft besser gegen Ohnmacht als Tatendrang. Ob Informationskampagne, Spendenaktion, oder Kleider-Fasten: Andere Menschen in der Gemeinde zu informieren und zum Handeln zu motivieren, macht Spaß und gibt den Jugendlichen ein Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Die Jugendlichen entwickeln gemeinsam eine Idee für ihre Aktion und bereiten sie vor. Als Grundlage für die Überlegungen können die zuvor in „Schritte zu einer Fashion for Future“ entwickelten Forderungen dienen: Welchen Forderungen wollen wir Gehör verschaffen? Welche Forderungen könnten tatsächlich von den Gemeindemitgliedern oder auch von der Kirche insgesamt oder unserer Gemeinde umgesetzt werden? Die Forderungsplakate können während der Aktion präsentiert werden.



[Anleitung und Aktionsideen](#)

Eine weitere Aktionsidee ist eine Kleider-tauschparty in der Gemeinde. [Anleitung](#)

[Eine Anleitung für die Aktionsidee des „Kleiderbergs“ findet sich hier.](#)

Wenn sich die Jugendlichen für die Vorbereitung einer Upcycling-Aktion entscheiden, [findet sich Anregungen hier](#) und [hier](#).

Variante 2

1. Style-Positionierungsspiel



Positionierung der Jugendlichen im Raum zu Fragen der Leitung



Die Jugendlichen setzen sich mit dem Ausmaß ihres Kleidungskonsums auseinander.



20 min (gekürzt: 10 min)

Erwachsene in Deutschland besitzen im Schnitt 95 Kleidungsstücke – und das ohne Unterwäsche und Schuhe. Bis zu 60 neue Teile kaufen sie im Jahr. Kleidung wird seltener getragen, schneller weggeschmissen, und trotz überfülltem Kleiderschrank kennen alle den Ausruf: „Ich habe nichts anzuziehen!“.

Die Leitung bringt die Gruppe mit persönlichen Fragen und Schätzaufgaben zum Nachdenken über das eigene Verhältnis zu Kleidung und zum Ausmaß des persönlichen Kleidungskonsums. Durch die Positionierung im Raum kommt die Gruppe in Bewegung. Für die Kürzung auf 10 Minuten: Beschränkung auf Fragen 2, 7, 8, 9 (mit optionaler Zusatzfrage), 10.



[Anleitung zum Download](#)

2. Fashion-Quiz (lang)



Quiz zu Fast Fashion in Teams



Die Gruppe erfährt spielerisch Fakten zu den negativen sozialen und ökologischen Konsequenzen der Fast Fashion Industrie.



40 min

Das System Fast Fashion beruht für die massenhafte und billige Produktion von Kleidung auf dem enormen Verbrauch von Wasser, ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen und dem Transport von Gütern um die gesamte Welt. Dabei entstehen Unmengen an Treibhausgasen, Müll und Umweltverschmutzungen.

Mit dem Fashion-Quiz wird das Wissen der Spieler*innen auf die Probe gestellt und gleichzeitig spielerisch Fakten über Fast Fashion vermittelt.



[Fragen und Moderationskarten](#)
[oder digitaler Kahoot-Zugang](#)

3. Der Konsum und seine Folgen weltweit: Das Weltverteilungsspiel



Gemeinsame Veranschaulichung der Ungerechtigkeit eines Überkonsums im Globalen Norden zulasten des Globalen Südens



Durch die Bewegung auf einem imaginären Globus und das Lesen von Zeug*innenberichten wird den Jugendlichen bewusst, dass das System Fast Fashion auf Ausbeutung der Menschen und Natur im Globalen Süden beruht.



40-60 min

Fast Fashion steht beispielhaft für die Ungerechtigkeiten und die Ausbeutung, von denen unser Weltwirtschaftssystem insgesamt geprägt ist. Einige Länder profitieren besonders von der Ungerechtigkeit, während viele arme Länder unter den Auswirkungen des hohen Konsums der reichen Länder leiden.

Der Gruppenraum verwandelt sich in eine große Weltkarte und die Jugendlichen versuchen gemeinsam, die Verteilung von Bevölkerung, Einkommen, Konsum und Treibhausgasemissionen einzuschätzen und darzustellen. Das global ungerechte Wirtschaftssystem wird so verdeutlicht und durch Zeug*innenberichte werden dessen konkrete Auswirkungen auf die Menschen greifbar.



[Anleitung und Material](#)

5. Schritte zu einer Fashion for Future



Gestaltung von politischen, persönlichen und wirtschaftlichen Forderungsplakaten für eine fairere und nachhaltigere Modewelt



Die Jugendlichen setzen sich kreativ mit Maßnahmen auseinander, mit denen Konsument*innen, Politiker*innen und Modeunternehmen für bessere Arbeits- und Umweltbedingungen in der Modeindustrie sorgen können



30 min

Modefirmen können freiwillig durch konkrete Schritte die ökologische Nachhaltigkeit und die Arbeitsbedingungen in der Produktion ihres Kleidungsangebots verbessern. Politiker*innen können durch gesetzliche Regelungen die Modefirmen dazu verpflichten. Und öffentlicher Druck von Konsument*innen auf Firmen und Politiker*innen kann dazu beitragen, dass diese sich gezwungen sehen, Maßnahmen zu ergreifen.

Um die Jugendlichen auf eine Aktion oder einen Gottesdienst in der Gemeinde zur Einforderung nachhaltigerer Mode vorzubereiten, sollen gemeinsam Forderungen an Unternehmen, Politik und Konsument*innen ausgearbeitet werden. Genau zu wissen, wofür die Jugendlichen gemeinsam aktiv werden, macht Spaß und erhöht das Gefühl von Wirksamkeit der Aktion. In Kleingruppen erkunden die Jugendlichen dazu wahlweise Möglichkeiten für Konsument*innen ihren Kleidungskonsum bewusster zu gestalten, oder für Unternehmen und Politiker*innen Verbesserungen durchzusetzen. Dazu diskutieren die Jugendlichen auf Grundlage der jeweiligen Ideensammlung: Welche Maßnahme scheint uns besonders wichtig und wirksam? Dann gestalten sie gemeinsam ein Forderungsplakat mit ihrer Lieblingsforderung, am besten in einen knackigen Ausruf verpackt. Gern darf es mit Zeichnungen verziert werden.



[Ideensammlung für Möglichkeiten des Konsumwandels der Konsument*innen](#)

[Ideensammlung für Handlungsmöglichkeiten der Politik und Unternehmen](#)

Für die Plakate braucht es Pappe (z.B. aus alten Kartons) oder große Papierbögen, Eddings, und bunte Farben.

6. Leichtes Gepäck" – Ein Jugendgottesdienst



Die Jugendlichen gestalten gemeinsam einen Gottesdienst zum Thema „Exit Fast Fashion“



Beim gemeinsamen Vorbereiten und Durchführen eines Gottesdienstes zu den Alternativen zu Fast Fashion können die Jugendlichen das Gelernte festigen und in der Gemeinde weitervermitteln



60-90 min

Nach der Auseinandersetzung mit den Ungerechtigkeiten der Fast Fashion Industrie entsteht bei vielen der Wunsch, aktiv zu werden und andere aufzurütteln. Denn je mehr Menschen ihren Konsum ändern und Veränderung einfordern, umso wirksamer sind wir. Im Gemeindekontext eignet sich ein Gottesdienst ideal, um die anderen Gemeindemitglieder zu erreichen. Die Jugendlichen können ihr Wissen zu Fast Fashion in die Tat umsetzen und fühlen sich als aktive Gestalter*innen von Veränderung. Zusätzlich lernen sie dabei die Elemente eines Gottesdienstes kennen. Die Anleitung bietet eine mögliche Struktur für den Gottesdienst sowie Anregungen für eine gemeinsame Entwicklung der Inhalte basierend auf den Ideen der Jugendlichen. Zusätzlich bietet es sich an, mit den Jugendlichen zu überlegen, wie die möglicherweise zuvor in „Schritte zu einer Fashion for Future“ ausgearbeiteten Forderungen in den Gottesdienst integriert werden können: Wie kann der Gottesdienst die Gemeindemitglieder zum Umdenken und Handeln einladen? Zusätzlich können die Forderungsplakate in der Kirche ausgestellt werden und nach dem Gottesdienst zum Gespräch einladen.



[Anleitung](#)